

Viele Freunde der Deutschen Evangelischen Allianz sind über die vom Hauptvorstand der DEA und dem Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) veröffentlichten Erklärung überrascht. Nicht wenige äußerten ihre Freude über die neue Gemeinschaft, andere zeigten sich jedoch irritiert. Bedeutet die Vereinbarung nun einen allgemeinen Schulterschuß mit allen charismatischen Gruppierungen im Land?

Gelten biblische Bedenken, die in der Vergangenheit geäußert wurden, plötzlich nicht mehr? Um die Erklärung richtig einzuordnen, muß man zunächst sehen, daß diesem Text ein über zweijähriger Prozeß der Beratung und Gespräche vorausgegangen ist. Der Arbeitskreis für evangelikale Theologie hatte in sorgfältiger Vorarbeit für den Hauptvorstand ein Dokument erarbeitet, in dem die offenen Probleme gründlich von der Bibel her erörtert wurden. Ein entsprechender Katalog mit kritischen Fragen lag den Gesprächen mit verschiedenen charismatischen Gruppen und dem BFP zu Grunde. Dabei zeigte sich, daß mit den Repräsentanten des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden in strittigen Fragen weitgehende Übereinstimmung erzielt werden konnte. Nicht zuletzt deshalb, weil die dem BFP angehörenden Pfingstgemeinden viel aus den Fehlentwicklungen der Pfingstbewegung um die Jahrhundertwende gelernt hatten und sich von der Bibel korrigieren ließen. Mitunter haben die freikirchlichen Pfingstgemeinden heute den Eindruck, daß sich in charismatischen Gruppen ähnliche Probleme wiederholen wie jene, die sie am Anfang ihrer Geschichte durchgestanden haben. Sie sind deshalb auch im Blick auf mancherlei Erscheinungen im neocharismatischen Bereich sehr zurückhaltend. Der BFP versteht sich heute weniger als spezielle „Geistbewegung“, sondern primär als freikirchlicher Gemeindebund.

In diesem Zusammenhang ist der Auftrag der Evangelischen Allianz seit ihrer Gründung klar und eindeutig: Als Allianz wollen wir die Gemeinschaft all derer fördern, die durch den persönlichen Glauben an Jesus Christus zu einer weltweiten Gemeinde gehören. Dabei ist für die Zusammenarbeit wichtig, daß alle Beteiligten die biblische Position der Allianz, wie sie sich in unserer Glaubensbasis findet, uneingeschränkt bejahen. Diese beiden Voraussetzungen zur Gemeinschaft in der Allianz werden mit allen Konsequenzen vom BFP her erfüllt.

Allerdings muß bei dem gesamten Vorgang bewußt bleiben, daß wir als Evangelische Allianz ohnehin keine organisatorischen Zusammenschlüsse auf Kirchenebene eingehen, sondern die Gemeinschaft der einzelnen Christen im örtlichen und im überregionalen Zusammenhang suchen. Für die Zusammenarbeit mit Christen aus dem BFP bedeutet dies, daß nicht von vornherein alle ihre Mitglieder oder örtlichen Gemeinden zur Allianz gehören, sondern nur diejenigen, die auf der Grundlage der nun veröffentlichten Erklärung mit uns die Gemeinschaft suchen. Das gilt aber im Prinzip für Glieder der Pfingstgemeinden genauso wie für Baptisten, Lutheraner, Methodisten usw. Der Unterschied zur bisherigen Situation besteht allerdings darin - und das ist ein erfreulicher Schritt nach von, - daß die Mitglieder der Pfingstgemeinden seit der Unterzeichnung der nun vorliegenden gemeinsamen biblisch-theologischen Erklärung - wie die

Mitglieder anderer Landes- und Freikirchen bewußt zu dieser Mitarbeit eingeladen sind.

Wer ist der Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden?

Zu ihm gehören ca. 400 selbständige Christengemeinden in Deutschland mit ca. 25.000 Mitgliedern. Dieser Gemeindebund ist Gastmitglied in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF). Zu ihm gehört u.a. der Verband Volksmission eC. In der Selbstdarstellung heißt es: „Zum Wesensmerkmal der Glieder gehört die Aktualität des Glaubens an den dreieinigen Gott der Bibel und an die Gültigkeit des Wortes Gottes sowohl im persönlichen Leben wie auch im Leben der Gemeinde. Glied eine Pfingstgemeinde wird man durch das persönliche Bekenntnis des Glaubens an Jesus Christus und durch die Taufe im Wasser nach Apostelgeschichte 2,42 und Römer 6, 3 und 4.“

Neben dem Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden, mit dem wir eine Erklärung verabschieden konnten, gibt es zahlreiche völlig selbständige und nicht einem größeren Verband angeschlossene pfingstlich-charismatisch orientierte Gemeinden. Wenn Sie vor Ort wissen wollen, ob die Ihnen dort begegnende pfingstlich-charismatische Gemeinschaft zum Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden gehört und ob Sie sich deshalb an diese Erklärung hält, fragen Sie nach der Zugehörigkeit zu diesem Bund. So wie nicht alle Brüdergemeinden zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden gehören, so gehören auch nicht alle Pfingstgemeinden zum Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden. Die Übersicht zu bekommen ist leider schwierig. Wir betonen dies an dieser Stelle, weil wir leider noch nicht davon ausgehen können, daß alle pfingstkirchlichen und charismatischen Gemeinden sich einer solcher Erklärung anschließen können und wollen.

Dr. Rolf Hille

1. Vorsitzender der
Deutschen Evangelischen Allianz